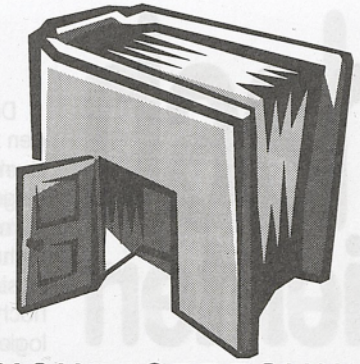


Die Unabhängigkeit



von Heinz Braun

BUCHBESPRECHUNG

Bücher über Burma (jetzt Myanmar) erscheinen traditionsgemäß spärlich in Deutschland, und wissenschaftliche Untersuchungen zu einem Thema aus dem Bereich von Religion, Kultur und Politik dieses Landes haben hierzulande Seltenheitswert. Eine von ihnen ist die von Hans-Bernd Zöllner verfasste und an der Universität Hamburg angenommene Dissertation, die nach geringfügiger Umarbeitung mit einem etwas spröden und zunächst kryptischen Titel vorliegt. Ein sehr detailliert gestaltetes, nach der Dezimalgliederung geordnetes Inhaltsverzeichnis führt den Leser durch das mühselig gesammelte und sicher ebenso mühselig gebändigte Material. Es ist diese Fülle der Informationen, die dem Rezensenten und sicher jedem Leser hohen Respekt vor dem Arbeitsaufwand abverlangt, den der Autor einzubringen bereit war.

Das Werk enthält sechs Abschnitte: (0) Beschreibung der Methodologie, (1) kritische Auseinandersetzung mit der bisher vor allem im englischsprachigen Raum erschienenen Literatur zu Problemen der modernen birmanischen Geschichte, (2) Darstellung der Geschichte der 1930 gegründeten und für die Unabhängigkeit des Landes eine Schlüsselrolle spielenden sogenannten *Thakin*-Bewegung bzw. der Vereinigung *Dobama Asiyone* und ihrer öffentlichen Wirkung, (3) Geschichte der birmanisch-deutschen Beziehungen zwischen 1920 und 1948, (4) Darstellung der militärischen und paramilitärischen Verbände als Vorgänger der

Der Autor war als Akademischer Oberrat am Seminar für Indologie und Buddhismuskunde der Uni Göttingen für die birmanischen und indologischen Belange zuständig.

birmanischen Armee und vor allem Vorstellung der maßgebenden Persönlichkeiten, die sich um die Führung des Landes in die Unabhängigkeit bemüht haben, allen voran Dr. Ba Maw und U Aung San, und schließlich (5) »Verknüpfungen: Burma, Deutschland, Asien und die Welt« mit einer Skizze von Friedrich Nietzsche in Asien. Ein Anhang mit Dokumenten, Literaturverzeichnis und Indices schließen den Band ab. In fast allen Abschnitten weist der Autor auf die

Hans-Bernd Zöllner

»Birma zwischen ›Unabhängigkeit Zuerst — Unabhängigkeit Zuletzt‹. Die birmanischen Unabhängigkeitsbewegungen und ihre Sicht der zeitgenössischen Welt am Beispiel der birmanisch-deutschen Beziehungen zwischen 1920 und 1948«

Münster/Hamburg/London: LIT-Verlag 2000 (»Demokratie und Entwicklung« Band 38). Preis: DM 79,80, € 40,90, ISBN 3-8258-4360-2

Bedeutung des indischen Freiheitshelden Subhas Chandra Bose als Vorbild insbesondere für U Aung San und als Mitstreiter im Kampf gegen die britische Kolonialmacht hin. Der Rezensent hält den dritten Abschnitt für den wichtigsten des ganzen Buches. Dank der Nutzung der verschiedenartigsten Quellen und der mühevollen Sucharbeit in Archiven ist es dem Autor offensichtlich gelungen, ein verlässliches Bild von den Aktivitäten der in Birma nachweisbar seßhaften Deutschen zu geben.

Wegen der großen Bedeutung der Religion im alltäglichen und politischen Leben des Burmesen ist es nach Ansicht des Rezensenten kaum möglich, ohne eine fundierte Kenntnis der Dogmatik wie der gegenwärtigen Erscheinungsform des

Buddhismus ein zutreffendes Bild von den Zusammenhängen und Ereignissen in dem vom Autor behandelten Abschnitt der burmesischen Geschichte zu zeichnen. Der Rezensent stellt daher mit großem Erstaunen fest, daß eine der wichtigsten Publikationen hierzu, nämlich das dreibändige Werk von Heinz Bechert: *Buddhismus, Staat und Gesellschaft in den Ländern des Theravada-Buddhismus*, Frankfurt/Main 1966-73 (*Schriften des Instituts für Asienkunde in Hamburg*, Band 17. Unveränd. Nachdr. von Bd. 1 und 2 in Göttingen 1988, 2000) in der Bibliographie nicht genannt ist und an keiner Stelle zitiert wird. Die für den Untersuchungszeitraum relevante Geschichte Burmas ist in dieser Publikation, natürlich mit dem besonderen Bezug zur Religion, bereits erschöpfend behandelt worden. An zahlreichen Stellen in Zöllners Buch — zum Beispiel S. 69 »die (!) Sangha«, das heißt der buddhistische Orden, wird mit »die buddhistische Kirche« (!) wiedergegeben — zeigt sich die bei Arbeiten aus dem christlich-theologischen Umfeld leider häufig anzutreffende und hier durchgehend wahrnehmbare Hilflosigkeit des Autors, eines ausgebildeten Theologen und ehemaligen Auslandspfarrers, im Umgang mit den Grundlehren des Buddhismus und dessen Haltung zu vorbuddhistischen magischen Vorstellungen und Kulturen ebenso wie zu modernen sozialökonomischen Ideologien. Dies ist um so bedauerlicher, als das Werk eine solche Fülle von Material enthält, dass es sich in jedem Falle lohnt, es eingehend zu studieren und konsultieren.